

## **WELCHE ZUKUNFT?!**

Von Andres Veiel und Jutta Doberstein

# **WELCHE ZUKUNFT?**

Labor am 16. September 2017 (10 – 20:15 Uhr)

im Deutschen Theater Berlin

(Anmeldung zur Teilnahme unter [welchezukunft.org](http://welchezukunft.org))

### **Workshop**

#### **Ökonomie: Fiskalische und andere Götterdämmerungen**

Soziale und ökonomische Krisen als Folge einer fehlgeleiteten Politik.

Experte: Prof. Dr. Rudolph Hickel (Universität Bremen, Lehrstuhl f. Finanzwissenschaft)

**Die Geister von Reagan und Thatcher... Prof. Dr. Rudolph Hickel vom Lehrstuhl für Politische Ökonomie in Bremen untersucht, wie sich die Deregulierung der US Banken durch Trump und die Austeritätspolitik Deutschlands auf das weltweite Finanzsystem auswirken wird. Die Megakrise von 2026 unterscheidet sich in ihrer Dimension von der weltweiten Finanzmarktkrise ab 2007. Sie löst eine Mega-Krise des gesamten Systems aus, einschliesslich seiner politischen Institutionen und ihrer demokratischen Legitimation.**

Die jüngste Finanzmarktkrise, die ab 2008 die Weltwirtschaft mit schweren Belastungen auch in den kapitalistischen Metropolen an den Abgrund gedrängt hat, löste in der Folge viele Aktivitäten aus, die zuvor entfesselten Finanzmärkte zu bändigen. Das auf Angela Merkel zurückgeführte Vermächtnis auf dem G-20-Gipfel in London im Frühjahr 2008 lautete: „Kein Finanzmarkt, kein Finanzmarktpunkt, kein Finanzmarktakteur darf ohne Regulierung oder Aufsicht sein“. Trotz der vielen Regulierungsmaßnahmen auch in Deutschland konnte der Finanzmarktkapitalismus nicht ausreichend gebändigt werden.

Deshalb ist die nächste Megafinanzmarktkrise gewiss. Die Triebkräfte zugunsten der Finanzmärkte wirken ungehindert fort: Durch die Einkommens- und Vermögenskonzentration werden Gelder nicht zur Finanzierung der Gesamtwirtschaft, sondern an den Spieltischen des internationalen Kasinokapitalismus eingesetzt. Die Europäische Zentralbank verschärft die

Entwicklung durch das billige Geld, das auf die Aktien- und Immobilienmärkte drängt und zu Preisblasen führt. Schließlich wird der Run auf die Finanzmärkte durch die Schrumpffinanzpolitik in Deutschland und den EU-Finanzpakt gefördert. Der Staat verzichtet mit seiner Austeritätspolitik auf kreditfinanzierte Infrastrukturausgaben und verhindert damit zukunftsrelevante Produktion. Darüber hinaus nimmt das politische Interesse ab, den Ordnungsrahmen durch Regulierungen zur Beherrschung der hoch spekulativen Finanzmärkte einzusetzen, vor allem auch unter dem Einfluss der Bankenlobby. Dafür steht nicht nur Donald Trump, der die Obama-Reform (Dodd-Frank Act von 2010) rückgängig machen will. Unterstützt wird die Entwicklung durch neoliberalen Ökonomen, die unerschütterlich von der Selbststeuerungsfähigkeit der Finanzmärkte ausgehen.

Unter diesen Bedingungen wird die nächste Finanzmarktkrise zu katastrophalen Belastungen führen: Das Bankensystem wird kollabieren, die Produktionswirtschaft einbrechen, Jobs werden vernichtet und die staatlichen Kosten für Rettungsfonds werden massiv steigen. Daher gilt es heute bereits die Ursachen und vor allem Verursacher des nächsten Absturzes der Finanzmärkte zu identifizieren. Es gibt Möglichkeiten, diesen finanzmarktgetriebenen Absturz zumindest abzuschwächen: Gerechte Verteilung der Einkommen und Vermögen auch durch den Abbau von Armut, eine koordinierte Geld- und Finanzpolitik sowie entschiedene Regulierungen des krisenanfälligen Finanzmarktsystems. Geschaffen werden muss ein dienendes und entmachtetes Bankensystem.

\* \* \*

### Mögliche Szenarien für den Zeitraum 2018 bis 2028

#### **Demontage des Frank-Dodd-Acts**

Die Finanzmarktsysteme brechen erneut zusammen. Die Ursache liegt einerseits bei den Schattenbanken, die trotz vieler Ermahnungen nicht reguliert worden sind. Auch hat die Lobby es verstanden, viele Regulierungen nach der jüngsten Finanzmarktkrise wieder zurückzuschrauben. Die Vorreiterfunktion haben die USA übernommen (Demontage des Frank-Dodd-Acts). Mit dem Absturz der Finanzmärkte bricht auch die Realökonomie zusammen.

#### **EU-SparerInnen verlieren ihre Einlagen**

Im Zuge der ausgebrochenen Finanzkrise verlieren die Sparerinnen und Sparer in der EU ihre Einlagen. Die EU-Regel, jeder behält maximal 100 000 €, kann nicht realisiert werden. Auf den Plätzen vor und innerhalb der Empfangshallen der Banken, vor allem bei den Sparkassen und Volksbanken, gibt es Demonstrationen durch die Kunden mit Schlägereien (vgl. Pleite Herstatt-Bank).

#### **Einbruch der Produktion**

Da mit dem Einbruch der Produktion und den massiven Steuerausfällen die Staatsschulden nicht mehr bedient werden können, kommt es zur Krisenverschärfung. In den Staatsbudgets werden Sozialausgaben gekürzt.

#### **„Germany first“**

Das Euroland zerbricht auch unter der aggressiven Vormachtstellung Deutschlands mit dessen Strategie „Germany first“. Die Leistungsbilanzüberschüsse lassen auch Frankreich sowie andere Länder ächzen. Griechenland versinkt im Chaos und ist nicht mehr regierungsfähig.

#### **Soziale Spaltung durch Schäuble Strategie**

Der Finanzminister in Deutschland setzt die Schäuble Strategie fort. Mit der

massiven Austeritätspolitik steigt die soziale Spaltung. Die Infrastruktur verliert bis zu den Bildungseinrichtungen an Substanz. Der deutsche Staat wird mit seinen Nachahmern durch andere Staaten zum Krisentreiber.

#### **Trumponomics spalten Weltwirtschaft**

Die USA haben infolge der Trumponomics die Weltwirtschaft gespalten. Selbst in den USA sind damit keine Früchte zu ernten. Die USA verliert mit der Abschottungspolitik an Wettbewerbsfähigkeit. Einem Schmelzbrand vergleichbar setzt sich weltweit der dort ausgelöste Protektionismus durch. Handelskriege vor allem mit China sind die Folge.

#### **Trutzburg Europa**

Überlagert wird die ökonomische Krise durch wachsende Migrationsströme. Die katastrophale Lage in den bisherigen Heimatstaaten sowie die Drohung, keine Migranten mehr in die Trutzburg Europa reinzulassen, treibt den Flüchtlingswahn an. Die Zahl der kalkulierten Toten als Folge der Gewalt gegen Flüchtlinge wird steigen.

#### **Klimakatastrophe**

Die sozial-ökonomischen Verlierer werden auch durch die entfesselte Klimakatastrophe schwer belastet. Das Wetter ist nicht mehr kalkulierbar. Unwetter in kurzer Abfolge zerstören die Mobilität: Bahnen, Autoverkehr und Flugverkehr brechen zusammen.

\* \* \*

#### Experte:

**Prof. Dr. Rudolf Hickel** studierte als Stipendiant des Cusanus-Werks Wirtschaftswissenschaften an der Universität Tübingen. Er beteiligte sich aktiv an der wirtschaftswissenschaftlichen Studienreform und am Aufbau der Universität Bremen. Dort wurde er 1971 zunächst Professor für Politische Ökonomie, mit dem Schwerpunkt Öffentliche Finanzen. 1993 wechselte er zum Lehrstuhl für Finanzwissenschaft. Von 2001 bis 2009 war er Direktor des Instituts Arbeit und Wirtschaft (IAW) der Universität Bremen, anschließend wurde er Forschungsleiter für „Wirtschaft und Finanzen“ am IAW.

\* \* \*

*„Welche Zukunft?!” ist eine Koproduktion des Deutschen Theaters Berlin mit der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.*

**DEUTSCHES  
THEATER  
BERLIN**

 **HUMBOLDT  
FORUM  
IM BERLINER SCHLOSS**

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

*Medienpartner:*

 **Deutschlandfunk Kultur**